

Lifegate im März 2026

Der Frühling ist eingezogen und zeigt sich mit seiner ganzen farbenfrohen Pracht.



Mensch und Tier können ihn nur sporadisch genießen. Immer wieder hören wir Sirenen und müssen Schutzräume aufgesucht werden. Viele Menschen schlafen kaum noch und planen ihre Tage nach den vorhandenen Möglichkeiten das Leben bestmöglich zu schützen. Anfang März hatten sieben Volontäre aus Deutschland und Holland geplant uns zu besuchen und uns aktiv zu unterstützen, der Krieg hat dies leider verhindert. Bei Lifegate wissen wir uns unter Gottes „Schutzschild“ arbeiten täglich mit dem kompletten Team und den jungen Menschen ab 15 Jahren in der Einrichtung. Die jüngeren Kinder werden nach Anweisung des Erziehungsministeriums per Zoom unterrichtet, hier wirkt sich unsere jahrelange Arbeit mit den Eltern aus, die nun gut geschult aktiv Zuhause mithelfen. Wir sind dankbar, dass in unserer Einrichtung zwei Schutzräume alle Menschen aufnehmen können und sind bei Alarm in weniger als 5 Minuten in diesen Räumen. In diesen Tagen denken die Menschen in Israel an den Auszug aus Ägypten (Passah-Vorüberschreiten) und das Passahlamm, dessen Blut an den Türpfosten die Israeliten vor dem Engel bewahrte der bei den Plagen über Ägypten die Erstgeburt schlug. Am Kreuz von Golgatha blutete und starb das „Passahlamm“ Jesus Christus, der die Welt erlöste und sein Leben für unsere Sünden dahingab. Hier endet freilich nicht die Geschichte, Gott sei Dank! Am Ende dieses Monatsberichtes ein wenig mehr.

.. Investition in junge Menschen..

Therapie Studentinnen (52) und Studenten (18) der Universität Bethlehem sind ganzjährig zu Praktikas in Lifegate. Die älteren Semester der Physio- und Beschäftigungstherapie müssen während des vierjährigen Studienprogrammes eine handwerkliche Arbeit leisten (zB. ein Hilfsmittel bauen, sich ein Lernspiel ausdenken und herstellen, ein Therapiegerät mit einfachen Mitteln entwerfen und bauen, etc.). Die Lifegate Werkstätten stehen für diese Programme zur Verfügung. Unsere Teams helfen beratend und praktisch mit, um den jungen Leuten zu guten Ergebnissen zu verhelfen. In einer gemeinsamen Veranstaltung an der Universität werden die Ergebnisse dieses „Workshops“ am Ende von

den Studenten/innen vorgestellt und gewürdigt. Anschließend werden die gebauten Hilfsmittel in der Therapie eingesetzt.



*Hilfsmittelbau von Studenten/innen
der Universität Bethlehem*



..Naturrasen für den „Erlebnisgarten“

Unser Gärtner leitete mit seinen Auszubildenden die Anpflanzung des Naturrasens auf der nachbarlichen Spiel- und Erlebnislandschaft und ein Pflanzprojekt im Grünhaus gebaut aus Plastikflaschen. Dieses Haus wird nun bei einem der jungen Auszubildenden im Garten aufgebaut und Er kann hier lernen die Pflanzbeete zu nutzen und Gemüse, Gewürze und Blumen anbauen.





Pflanzbeet im Gewächshaus aus alten Plastikflaschen

..kleine Kunstwerke..

Unsere neue Mosaik Werkstatt erfreut sich bereits vieler kleiner Kunstwerke, die wir in unserem Lifegate Shop anbieten wollen. Die jungen Leute haben Freude am gemeinsamen Arbeiten um den runden Tisch. Es ist neben der Aufgabe, die Gemeinschaft, die den jungen Menschen viel Mut macht und sie kommen gerne jeden Morgen in unsere Werkstatt.



#

..wir können auch süß..

Neben der Lifegate Vollkorn Sauerteig Bäckerei entsteht eine kleine Konditorei, die nach den Bestellungen unseres Teams und Kunden von außen arbeitet. Auch die „Süßigkeiten“ werden mit frischen Datteln und Bitterschokolade so gesund wie möglich gestaltet und erfreuen einen ständig wachsenden Kundenkreis.



Lifegate Konditorei

Im Mai soll die von Lifegate Deutschland bestellte Jahreslieferung auf den Weg nach Deutschland gebracht werden. Die Kartons werden dieses mal per Seefracht die Reise in das Lager in Tauberbischofsheim antreten. Wir bitten um Gebetsunterstützung für sichere Verkehrswege im Land und auf der langen Reise. Zum Glück liegt die Strasse „von Hormuz“ nicht auf der Route.



Frühförderung von Erik Prätorius

Osaid: Wir haben in den letzten Monaten schon häufiger über Osaid berichtet, der dank der Operation in einem Jerusalemer Krankenhaus und der Orthesen, die unser Orthopädietechniker Awwad für ihn anfertigte, nun sehr sicher und schnell auf seinen Beinen unterwegs ist. Mittlerweile spielt er schon häufig Fußball mit den anderen Kindern des Kindergartens. Osaid hat sich im letzten Jahr neben seiner motorischen Entwicklung auch wunderbar auf kognitiver und sozialer Ebene weiterentwickelt. Als er vor ein paar Jahren zu uns kam, reagierte er kaum auf Ansprache, ihm war der Input im Kindergarten zu viel und so weinte und schrie er viel. Über die Jahre hinweg beruhigte er sich und konnte die vielen Inputs und Aktivitäten besser aufnehmen. Er begann sich zu interessieren für die Spielzeuge in der Gruppe. Es war jedoch sehr schwer, mit ihm zu kommunizieren. Wenn man ihm eine Frage stellte oder ihm etwas erzählte, wiederholte er meist das Gesagte, verstand aber die Bedeutung der Worte nicht. Er interagierte nur wenig mit den anderen Kindern und den Pädagoginnen. Durch die intensive und vielfältige Arbeit der Kolleginnen konnte er diese Schwierigkeiten in der Interaktion aber gut überwinden und lässt sich nun wunderbar auf gemeinsames Spielen ein. Er ist sehr kreativ geworden und hat mittlerweile viele eigene Ideen, die er ins Spiel einbringt. Besonders freuen wir uns, dass er mittlerweile sogar im Spiel Tiere und Gegenstände zum Leben erweckt und sich so in verschiedene Rollen hineinversetzt. So hatte unser Heilpädagoge Erik vor Kurzem die Freude, im gemeinsamen Spiel einen Wettkampf zwischen Kühen und Hühnern zu spielen, bei dem die Kühe immer wieder die Eier der Hühner stehlen wollten und die Hühner die Polizei rufen mussten, um die Diebe festzunehmen. Wir hätten vor kurzem nicht gedacht, dass er auf so einer komplexen Ebene spielen würde und freuen uns sehr über diese Schritte, die ihm sehr stark helfen, mit anderen Kindern Beziehungen aufzubauen und sich auch später in der Gesellschaft besser zurechtzufinden.



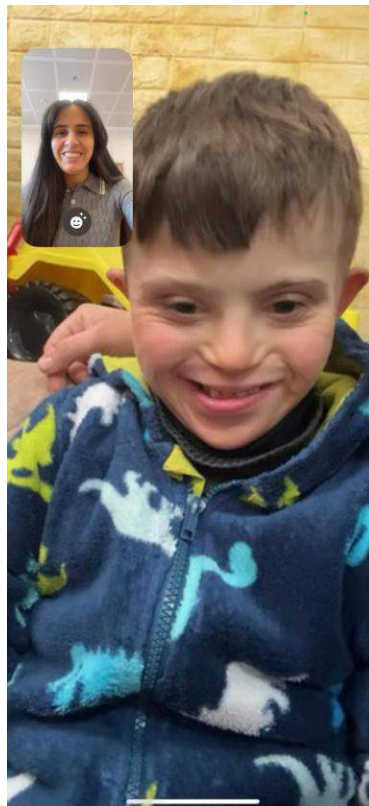
Müttertraining

Das Training der Mütter des Kindergartens wurde Anfang des Jahres erfolgreich fortgesetzt. In weiteren Treffen beschäftigten wir uns damit, wie sie ihren Kindern im gemeinsamen Spiel dabei helfen können, sich weiterzuentwickeln. Viele Mütter filmten sich beim gemeinsamen Spielen mit ihren Kindern und schickten uns die Videos zu. Es war eine große Freude, diese Videos in einer ganzen Einheit mit der Gruppe anzuschauen. Die Mütter gaben sich gegenseitig Rückmeldung dazu, was der Mutter jeweils im Spiel gut gelungen ist, was sie von den Spieltechniken umgesetzt hat und was sie vielleicht noch verbessern könnte. Eine Mutter sagte am Ende dieser Sitzung, dass sie durch diese Methode so viel über den Umgang mit Kindern lernen konnte, wie bisher selten. Die positive und ermutigende Atmosphäre

bestärkte die Mütter darin, dass sie selbst etwas zur Entwicklung der Kinder beitragen können. In einem nächsten Workshop zeigten wir ihnen dann, wie sie selbst aus einfachen Haushaltsmaterialien wie Toilettenpapierrollen, Plastikdosen, Flaschen etc. entwicklungsförderliche Spielmaterialien herstellen können. Jede Mutter wählte sich dann ein oder zwei (oder mehr) Dinge aus, die sie für ihre Kinder im Workshop bastelten. Es war schön, zu sehen, dass sie wirklich für ihre Kinder passende Dinge auswählten und dadurch zeigten, dass sie viel aus den vorher besprochenen Themen verstanden hatten und auch anwenden konnten. Es entstanden viele tolle Spielmaterialien. Genau jetzt in der schwierigen Zeit des Krieges, in der die Kinder nicht in unsere Einrichtung kommen können, dürfen wir die Früchte der Fortbildungen und auch der Arbeit jeder Kollegin sehen. Die Eltern senden uns Videos zu, in denen sie zeigen, wie sie mit ihren Kindern zu Hause spielen und Aufgaben der Pädagoginnen umsetzen. Viele der Materialien sind dabei aus dem Workshop oder die Mütter haben sich selbst neue Dinge ausgedacht. Und auch in der Art zu spielen sehen wir, dass viele Ideen, die wir mitgegeben haben, von den Müttern benutzt und eingebracht werden.

..Förderschule per Zoom..

Aus der Coronazeit bereits erprobt, stellte sich unser Team in Kindergarten und Schule auch jetzt wieder auf den Unterricht mittels Zoom um und wir folgen damit den Anordnungen des Erziehungsministeriums. Die Berufsausbildung und die Arbeit in den Werkstätten kann normal durchgeführt werden, da Jugendliche ab 15 Jahren von dieser Regelung entbunden sind. Die Kinder freuen sich uns auch im Zoom wiederzusehen und wir nutzen diese Kontakte auch gerne den Müttern Mut zuzusprechen und ihnen beizustehen diese Tage gut zu überstehen.



..Baugeschichten..

Die Arbeiten am nächsten Stockwerk begannen mit der Freiräumung der Dachfläche und dem Sicherungsschutz für herabfallende Gegenstände und jetzt geht es richtig los, geplante Bauzeit 18 -24 Monate wir bitten Sie herzlich uns im Gebet zu begleiten und unseren Herrn um gutes Gelingen!

Unser Nachbargrundstück ist bereits ein einladender Park geworden, nachdem das Gras nun angewachsen ist werden die Stationen zur Schulung der Sinne aufgebaut. Der Sinn für Schönheit, Ausgeglichenheit und Ruhe wurde uns schon von den Arbeitern und unserem Lifegate Team bescheinigt.



..Besuch aus Jerusalem..

Unsere langjährigen lokalen Freunde eines amerikanischen Nachrichtensenders machten uns ein ganz besonderes Oster Geschenk: einen gut eingerichteten kleinen Verkaufswagen, der nun im Eingangsbereich des Nachbargrundstückes seinen Platz finden wird. Wir werden den Wagen mit schönen Farben verzieren und dann wollen wir unser schmackhaftes Brot und auch unser selbst angebautes Gemüse in der Lifegate „Food Box“ vertreiben, vielleicht kann auch eine alte Kaffeemaschine und mancher gesunder Snack seinen Einzug in den kleinen Wagen halten. Wir freuen uns sehr! Ganz herzlichen Dank!



..“Shabbat – Shalom” auf Lifegate Art..

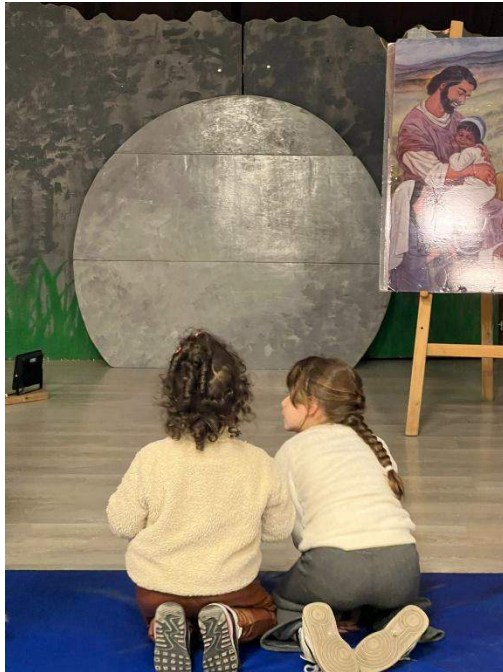
Am Freitag Abend in Jerusalem kann man diesen Gruß hören, den sich Menschen vor dem Shabbat zusprechen. Wir konnten bereits an einem zweiten Samstag eine Lifegate Klinik mit einem seit Jahren befreundeten und engagierten israelischen Professor (Kinder Orthopäde und Orthopädischer Chirurg) durchführen, der 20 kleine und große Lifegate Patienten an seinem freien Tag kostenlos untersuchte und uns viele Hilfestellungen ermöglichte. Nicola Sahouri leitender Physiotherapeut und Auwad Bardawil Orthopädietechniker waren mit Erik und mir unterstützend dabei. Es sind immer wieder diese kleinen aber wichtigen Zeichen und die mutigen Menschen, die uns auf eine bessere Zukunft in unserem Land hoffen lassen.



..Streiflichter aus einem Krieg.. im Lifegate Schutzraum



..Der Tod ist ein für alle mal besiegt..



..das Grab noch verschlossen ein Centurion bewacht es mit dem Schwert..





..Jugendliche und Kinder sind aufmerksam dabei..

Ein römischer Soldat bewacht das verschlossene Grab, in das man Jesus gelegt hatte. Fünf Schweizer Freunde, die in Jerusalem wohnen spielten und erzählten eindrücklich, was an diesem Sonntag morgen, während des jüdischen Passahfestes in Jerusalem passiert war. Die Frauen, die früh zum Grabe kamen finden den Rollstein auf die Seite gewälzt und drinnen die Leinentücher in die man Jesus eingewickelt hatte, ordentlich zusammengelegt. Hier ist keine Leiche gestohlen worden und auch keiner plötzlich verschwunden. Hier ist jemand ganz ruhig aufgewacht (aufgeweckt worden), hat sich aus den Tüchern gewickelt und alle Zeit gehabt diese zusammenzulegen. Dann ist er gegangen. Der Engel verkündigte den Frauen das Jesus lebt und damit ist der Tod ein für alle mal besiegt. Die Nachricht verbreitet sich, Jesus kommt mehrmals zu seinen Freunden, bevor er zu seinem Vater im Himmel zurückkehrt. *Das letzte Wort hat immer das Leben und nicht der Tod!*



..wir wünschen Ihnen von Herzen die Freude über die Auferstehung von Jesus Christus und jeden Tag die Hoffnung, die über dieses Leben auf unserer Erde hinaus reicht.

Bitte bleiben Sie an unserer Seite im Gebet und in der Unterstützung!

Frohe und gesegnete Ostern

Ihr/euer Burghard Schunkert und das Lifegate Team